



An den Grossen Rat

24.5244.02

BVD/P245244

Basel, 4. September 2024

Regierungsratsbeschluss vom 3. September 2024

Interpellation Nr. 87 Sandra Bothe betreffend «Verbesserung des Pausenplatzes Schulhaus Rittergasse im Kontext der Umgestaltung der Archäologischen Informationsstelle „Murus Gallicus“»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 5. Juni 2024)

«Gemäss Ratschlag vom 6. Dezember 2023 soll die Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall» aufwändig umgestaltet und aufgewertet werden. Die Informationsstelle befindet sich nur eingeschränkt für die Öffentlichkeit zugänglich auf dem Pausenplatz der Primarschule Rittergasse und erfüllt nicht die Sicherheitsbestimmungen für Spielplätze. Bei dieser Umgestaltung sollen die Sicherheitsmängel und die Nutzungskonflikte mit der Schule behoben und gleichzeitig dem Pausenplatz rund 50 Quadratmeter mehr Fläche zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ist vorgesehen, einen kranken Baum zu entfernen und ihn mit einer Ersatzpflanzung zu ersetzen. Gemäss Ratschlag wurde die Abteilung Raum und Anlagen des Erziehungsdepartements in die Projektentwicklung einbezogen.

Die aktuelle Pausenhofgestaltung der Primarschule Rittergasse ist monoton mit wenig Spielangeboten und weist eine gegenüber anderen Pausenplätzen deutlich geringere Attraktivität aus. Nur vorwiegend unbewegliche Spielgeräte und ein ausgedehnter Mergelplatz sind vorhanden, wie vom lokalen Kollegium der Lehrpersonen und dem Schulrat erfahren werden konnte. Es besteht die Befürchtung, dass die geplanten Betonwände bekletterbar sind und nicht einsehbare Rückzugsorte bilden, sowie ein Aufheizen durch die Sonne weitere Probleme darstellen könnte. Zudem wird aufgrund der kleineren Ersatzpflanzung eines ausgewachsenen Baumes das Schattenangebot mittelfristig verringert.

Die Neugestaltung der Informationsstelle „Murus Gallicus“ bietet eine ideale Gelegenheit, auch die Umgestaltung (und Erweiterung) des Pausenhofs der Primarschule Rittergasse sorgfältig zu koordinieren, zu planen und auf Sicherheit, Funktionalität und Umweltverträglichkeit zu überprüfen. Dies ermöglicht, die Gestaltung gezielt an den Bedürfnissen der Schulkinder auszurichten und entsprechend zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund und zum Wohle der Kinder bitte ich die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurden die Bedürfnisse der betroffenen Schule im Ratschlag der Regierung zur Umgestaltung der Archäologischen Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall» durch den Einbezug der Schulleitung berücksichtigt?
2. Wird die Umgestaltung der Informationsstelle genutzt, um die Attraktivität des Pausenplatzes für die Schülerinnen und Schüler zu steigern?
 - a) Wenn ja, welche spezifischen Ergänzungen und Verbesserungen des Pausenplatzes sind geplant?
 - b) Wenn keine Verbesserungen vorgesehen sind, warum wurde diese Entscheidung getroffen?

3. Welche Massnahmen sind geplant, um die Biodiversität zu fördern und klimatische Bedingungen auf dem Pausenplatz zu verbessern, insbesondere zum Schutz der Schülerinnen und Schüler vor hohen Sommertemperaturen? Gibt es Pläne, den durch die Entfernung eines Baumes entstandenen Schattenverlust durch die Installation von Sonnensegeln oder das Pflanzen schnell wachsender, grosser Bäume und Sträucher zu kompensieren? Besteht eine Möglichkeit, den zur Fällung vorgesehenen kranken Baum zu retten? Welche Massnahmen wären erforderlich und mit welchen Kosten müsste man rechnen?
4. Ist der vorhandene Bodenbelag für den Pausenplatz einer Primarschule grundsätzlich geeignet, insbesondere hinsichtlich der Härte und des Komforts beim Spielen, der Wärmeabsorption und Biodiversität? Böte sich bei der geplanten Umgestaltung die Chance, den Bodenbelag (teilweise) zu überdenken und eventuell Schulgartenbeete oder andere Naturflächen anzulegen?

Sandra Bothe»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Der Pausenplatz spielt eine zentrale Rolle im Leben von Kindern. Hier verbringen sie unzählige Stunden, sowohl im Schulalltag als auch in ihrer Freizeit. Dabei ist zu beachten, dass der Pausenplatz die Interessen verschiedener Altersgruppen abdecken soll und auf begrenztem Raum den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden muss. Der Pausenhof der Primarschule Rittergasse entspricht allen Anforderungen und Normen, die an einen solchen Ort gestellt werden. Bei der Planung und Projektierung der archäologischen Informationsstelle wurden die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement berücksichtigt. Wie von der Interpellantin erwähnt, sieht das Projekt die Erweiterung des Pausenplatzes um 50 m² vor. Es werden neue Baukörper zur Abgrenzung und als Sitzgelegenheiten installiert. Die Neugestaltung ermöglicht in Zukunft die Nutzung als ausserschulischen Standort. Auf den Erhalt der gesunden Bäume und die Erweiterung des Gestaltungsspielraums durch Ersatzbepflanzungen wurde grossen Wert gelegt.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Wurden die Bedürfnisse der betroffenen Schule im Ratschlag der Regierung zur Umgestaltung der Archäologischen Informationsstelle «Basel, 80 v. Chr. Murus Gallicus – Der Keltenwall» durch den Einbezug der Schulleitung berücksichtigt?*

Die Abteilung Raum und Anlagen des Erziehungsdepartements war in die Projektentwicklung einbezogen, um die Bedürfnisse der Schule und der Schüler/-innen bezüglich der unmittelbaren Pausenhofumgebung zu berücksichtigen.

2. *Wird die Umgestaltung der Informationsstelle genutzt, um die Attraktivität des Pausenplatzes für die Schülerinnen und Schüler zu steigern?*
 - a) *Wenn ja, welche spezifischen Ergänzungen und Verbesserungen des Pausenplatzes sind geplant?*

Der Pausenplatz entspricht in seiner heutigen Form bereits den üblichen Anforderungen. Im Rahmen des Projektes wird die oberirdisch nutzbare Fläche des Pausenhofs um rund 50 m² vergrössert. Ausserdem bieten sich frei arrangierte Baukörper als Sitzgelegenheit an.

Vor dem Umbau zum Schulhaus wurde das Areal der Informationsstelle für Archäologie-Workshops (4. bis 6. Primarschulklassen) genutzt. Die künftige Informationsstelle wird verstärkt als ausserschulischer Lernort für das Schulfach «Natur, Mensch, Gesellschaft» dienen. In Abstimmung

mit dem Pädagogischen Zentrum Basel wird ein oberirdischer Ausstellungsraum täglich von 8 bis 10 Uhr ausschliesslich Schulklassen vorbehalten sein.

- b) *Wenn keine Verbesserungen vorgesehen sind, warum wurde diese Entscheidung getroffen?*

Siehe 2 a).

3. *Welche Massnahmen sind geplant, um die Biodiversität zu fördern und klimatische Bedingungen auf dem Pausenplatz zu verbessern, insbesondere zum Schutz der Schülerinnen und Schüler vor hohen Sommertemperaturen? Gibt es Pläne, den durch die Entfernung eines Baumes entstandenen Schattenverlust durch die Installation von Sonnensegeln oder das Pflanzen schnell wachsender, grosser Bäume und Sträucher zu kompensieren? Besteht eine Möglichkeit, den zur Fällung vorgesehenen kranken Baum zu retten? Welche Massnahmen wären erforderlich und mit welchen Kosten müsste man rechnen?*

Der Schulhof ist geprägt durch seinen Baumbestand. In der Vorbereitung des Projektwettbewerbes wurde dieser auf seine Vitalität geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass der unmittelbar bei den strassenseitigen Erdfenstern stehende Baum am Absterben ist. Für die absterbende Rosskastanie erfolgen Ersatzpflanzungen im Innenhof im Bereich der Parkplätze. Dies erlaubte es, den Gestaltungsspielraum für das Projekt zu erweitern. Alle anderen Bäume bleiben bestehen und gewährleisten ausreichenden Schutz bei hohen Sommertemperaturen. Eine Umgestaltung des Pausenplatzes war nicht Bestandteil des Projektes.

4. *Ist der vorhandene Bodenbelag für den Pausenplatz einer Primarschule grundsätzlich geeignet, insbesondere hinsichtlich der Härte und des Komforts beim Spielen, der Wärmeabsorption und Biodiversität? Böte sich bei der geplanten Umgestaltung die Chance, den Bodenbelag (teilweise) zu überdenken und eventuell Schulgartenbeete oder andere Naturflächen anzulegen?*

Der Pausenplatz entspricht in allen Aspekten den Anforderungen einer Primarschule. Das Projekt Murus Gallicus beschränkt sich auf den unmittelbaren Perimeter der Informationsstelle und nicht auf den ganzen Schulhof. Sollte die Schulleitung bzw. das zuständige Erziehungsdepartement Bedarf für eine Umgestaltung erkennen und entsprechend anmelden, würde dazu ein separates Projekt gestartet, wie das etwa auch für die neu gestalteten Schulhöfe Primarschule Wasgenring und Sekundarschule Sandgrube der Fall war.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin